
KENNZEICHEN



Herrliche 9. Herbstfahrt 2010

Bei Tigern, Panthern, Löwen und Peugeots ...

Die Teilnehmer der diesjährigen Herbstfahrt hatten das Glück, ein wunderbares Wochenende zusammen mit Freunden und ihren Ostautos zu erleben. Damit verbunden war ein Besuch bei Jörg Jenny mit seinen wilden Tieren auf der Sennweide. Herrliche Strecken konnten wir mit dem Auto abspuhlen, zwei kleine Pausen mit eingerechnet, fuhren wir so zum Hotel ins Elsass. Den Sonntag benützen wir, um im Peugeot Museum in Sochaux den Werdegang des Peugeots zu bestaunen. Elf Mitglieder mit 7 Autos des Trabi Teams-Thüringen waren mit von der Partie. Wir freuten uns sehr über die Ankunft und die Teilnahme der Thüringer Trabantfahrer an unserer Herbstfahrt. Kein Pappenstiel ist es, die vielen Kilometer von Weimar bis Liestal in einem Tag hinter sich zu bringen.





Doch von Vorne und der Reihe nach! Gesamt waren wir 29 Teilnehmer mit 17 Trabis, die sich in Liestal auf dem Bahnhofparkplatz besammelten. Nach dem üblichen, von Patrice mitgebrachten Frühstück, ratterten wir gegen 10.30 Uhr los. Unser erstes Ziel war die Sennweide ob Arisdorf. Auf diesem ehemaligen Bauernhof hat sich der Dompteur und Tiertrainer Jörg Jenny mit seinen Tigern, Löwen und Panthern niedergelassen. Eine Art Altersheim für wilde Tiere mit gefürchtig langen Zähnen. Jörg Jenny stellte uns seine Tiere in den Gehegen vor, erklärte wie sie auf die Sennweide kamen und was er mit ihnen für Erlebnisse hatte. In seinem Zirkuszelt zeigte uns der Tiertrai-



ner, wie er mit seinen Tieren arbeitet. Das Fauchen und Knurren der Tiger gilt bei ihm nicht als gefährlich, sondern als Kommunikation zwischen Tier





Movelier entspannt genießen. Nach 110 Fahrkilometern war wieder eine Pause angesagt. Dieses Mal rasteten wir im Restaurant „Le Soleil“. Eine drei-viertel Stunde später erreichten wir das Tagesziel. Im Hotel „Petit Kohlberg“ bezogen wir Quartier. Jetzt waren die Autos geparkt, der Zündschlüssel abgezogen und die Koffer im Zimmer



und Dompteur. Noch nie erlebten wir diese schön anzusehenden Wildtiere so hautnah.

Nach den Vorführungen war Mittagszeit, also nichts wie los in den nahe gelegenen Dornhof zur Vesper. Nach der Mittagspause fuhren wir durch die wunderschöne Landschaft des Oberbaselbiets. Die kurvigen Nebenstraßen führten uns durch Gegenden und Dörfer, die wir noch nicht oft gesehen und deren Namen wir nicht gehört haben. Da kaum Gegenverkehr herrschte, konnten wir die Fahrt durch das Waldenburgertal über die Jurahügel ins Laufental und von Sohyères nach

verstaut. Ohne Sorgen widmeten wir uns dem Apéro. Offeriert wurde Flammkäse und Gewürztraminer. Ein wunderbarer Einstieg in den Abend auf dem Lande. Wir haben uns lange unterhalten, viel gelacht und gut gegessen. So lässt sich das Wochenende gut angehen. Für den Einen oder Anderen war die Zeit vor Mitternacht zu kurz, also hängte man nach Mitternacht noch einige Minuten an.

Tags darauf, nach einem reichlichen Frühstück, haben wir unsere Autos wiederbelebt. Im Konvoi fuhren wir von Lucelle nach Sochaux. Durch den Schweizer- und den Französischen



Jura mit kurvigen Nebenstrassen, gemütlich und ohne Hast erreichten wir das Peugeot Museum. In einer grandiosen Ausstellung wird der Werdegang der Firma Peugeot aufgezeichnet. Vom Hersteller von Kaffeemaschinen und Pfeffermühlen über viele Gebrauchsgegenstände für Hof und Küche kamen die Peugeots über das Fahrrad, das Motorrad zum Automobil. Wir hatten schon viel gesehen und gelesen über das 100jährige Jubiläum seit der Erfindung des Autos. Noch nie hatten wir die Gelegenheit die Geschichte einer einzigen Automarke so genau zu verfolgen. Die Ausstellung in Sochaux ist sehr interessant und jedermann zu empfehlen.

Nach dem Museumsbesuch machten wir wieder das, was wir am liebsten tun. Wir tuckerten mit unseren kleinen, knuffigen Autos durch die Lande. Über einsame, schmale und kurvenreiche Strassen fuhren wir durch das Elsass Richtung Basel. Kurz nach der Grenze nahmen wir die Abzweigung Richtung



Dornach. Am Bahnhof von Dornach beendeten wir unsere Herbstfahrt. Das Abenteuer hat an einem Bahnhof begonnen und endete an einem Bahnhof. Dazwischen erlebten wir zwei ereignisreiche Tage. Für diejenigen, die nicht mitfahren konnten, noch einige Bilder von unserem erlebnisreichen Wochenende.



Reinhard

Fingerzeig

Früher, ich kann ohne weiteres von Früher reden, früher also konservierte meine Grossmutter verderbliche Lebensmittel für die Winterzeit. Schon in den ersten Herbsttagen hat sie jeweils damit begonnen. Ich weiss es noch ganz genau, die wunderbaren Gerüche von gedörrten Äpfeln, Birnen oder Aprikosen zogen durch das ganze Haus. Andere Früchte wurden zu Konfitüre eingekocht und versüssten uns Kindern im Winter jeweils das Frühstück oder das Znüni. Auch ich hatte mein „Eingemachtes“. Als Bub besass ich einige Wunderdinge, die ich gerne in einer sicheren Schachtel eingelagert hätte. Damals hatte ich aber nichts, was annähernd sicher genug war um meine Schätze einzulagern. Bis ich eine Blechdose mit Zuckerleckereien geschenkt bekam. Den Zucker hatte ich in Kürze verschlungen, die Nachwirkungen, siehe Übelkeit, nahm ich gelassen hin. Ich hatte dafür endlich eine sichere „Einmachmöglichkeit“ für meine Besitztümer. Zusätzlich versteckte ich die Dose an einem nur mir bekannten Ort. Von Zeit zu Zeit holte ich das Schatzkästlein hervor und betrachtete meine Schätze.

Jetzt ist Herbstzeit. Für unsere Autos eine wunderbare Zeit. Was gibt es

schöneres, als durch die von farbigen Bäumen gesäumten Nebenstrassen zu fahren und die letzten warmen Sonnenstrahlen geniessen. Bis Ende Oktober und in die ersten Novembertage können wir dieses kurze Glück geniessen. Dann aber wenn der Winter, die Kälte und der Schnee kommen, ist für die meisten Schluss mit Lustig. Viele stellen dann ihren Trabi, Wartburg oder sonstiges Kultauto in die Garage. Vorher allerdings muss noch einiges an Einmachpflege geleistet werden. Das Auto wird sauber gewaschen, poliert, eingewachst und mit einem weichen Tuch behandelt. Alle nötigen Schmirnpippen mit Fett versehen, die Gummiteile mit Silikon behandeln und die Scheiben sauber putzen. Wenn der Wagen dann in der geschützten Garage steht, wird noch der Stromkreis unterbrochen. Das schützt die Batterie vor Entladung. Jetzt bedecken wir das Auto mit einem alten Bettlaken oder einer speziellen Abdeckplane. Damit ist unser Wägelchen für den Winter konserviert. Wenn es uns in den langen Wintermonaten packt, können wir immer wieder in die Garage gehen, die Abdeckplane lüpfen und vom kommenden Sommer träumen.

Einen kurzen Winter wünscht
Reinhard



Feldpausch Fashion Nights 2010

Mr. Schweiz trifft Trabi

Dass die Deutsche Hauptstadt seit vielen Jahren zu den beliebtesten Städten der Welt zählt, ist bestimmt berechtigt und das ist auch gut so. Berlin ist „in“, setzt neue Maßstäbe und Akzente - auch in der Mode. Das renommierte Modehaus Feldpausch/PKZ hat sich für ihre „Fashion Nights“ 2010 das Thema Berlin ausgesucht. Eines der unzähligen Symbole dieser geschichtsträchtigen Stadt ist ohne Zweifel auch der Trabant ! Damit verbindet jeder Mensch die einst geteilte Metropole, der Trabi ist der Inbegriff der Freiheit und gleichwohl absolut „trendy“.

Am 1. September in Basel und am 8. September in Zug fanden die diesjährigen „Fashion Nights“ statt. Zwei Trabis aus unserem Club durften sich als „Hingucker“ bei den zahlreich geladenen Gästen von ihrer schönsten Seite

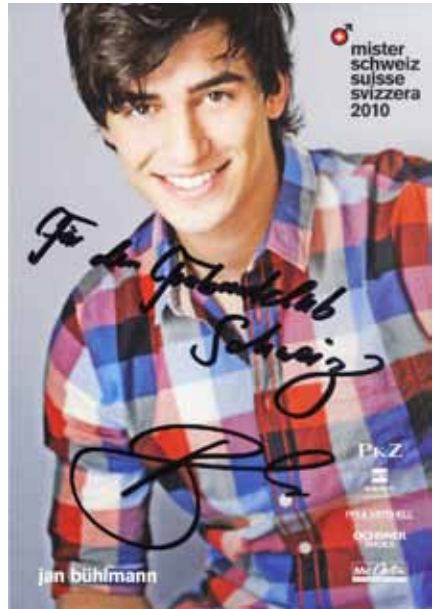


präsentieren. Bei den modebewussten Kunden kam der herzige Trabant entsprechend gut an, zumal sich der eine oder die andere unbedingt mal in dieses tolle Auto hinein setzen wollte und so ein wenig dieses unglaubliche Fahrgefühl zumindest annähernd erahnen konnte. Auch die Damenwelt war entzückt, sowohl von unseren schönen Fahrzeugen als auch vom diesjährigen offiziell schönsten Mann des Landes, Jan Bühlmann (23), Mr. Schweiz 2010 und Werbeträger des Labels „PKZ“! Bereits im Vorfeld absolvierte Jan Bühl-



mann ein Fotoshooting in Berlin, u.a. vor dem Brandenburger Tor und - wie in einigen Zeitungen veröffentlicht - im Trabant. Dem entsprechend war die Überraschung in Basel und Zug, als sich der sympathische 192cm grosse Luzerner im Trabi wieder fand und professionell sein charmantes Lächeln zum Besten gab! Auch Jan findet die Trabis „rüdig“ cool und widmete dem Trabantclub Schweiz eine ganz spezielle Autogrammkarte. So verbindet sich zeitlose Eleganz (Trabant) mit geballter männlicher Schönheit!

Patrice



BERLIN. Bei seinem ersten internationalen Fashion-Shooting zeigte Mister Schweiz, Jan Bühmann (23) mitlern in Berlin für Aufnahmen in seinem alten Trabi gewierte der Luzerner vor dem Brandenburger Tor und liess sich in der neuen Herbst- und Winterkollektion von PKZ abbildern. Foto: www.foxphoto.com

**Bildernachweis:
Bellfoto Emmenbrücke
Muriel Hilti**



Eine wunderschöne Hochzeitsfahrt

Die Braut, die sich traut!

Auch dieses Jahr wurde der Trabantclub Schweiz wiederholt angefragt, an einer Hochzeitsfahrt mit zu machen. Eine davon fand am 7. August 2010 statt. Gross war die Freude, als die Hochzeitsgesellschaft die beiden Ostfahrzeuge bemerkte, die da wunderschön mit Blumengestecken dekoriert, auf dem Schlossplatz beim Hallwiler See standen. Die glückliche Braut samt glücklichem Bräutigam setzte sich auch gleich in Sepp Gesers frisch polierten Trabi und konnte es kaum erwarten, bis es losging!



Die Trauzeugen, die aus dem ehemaligen OstBerlin angereist waren, machten es sich im Wartburg gemütlich und so ging es auf die Fahrt. Der Blumenschmuck auf unseren Motorhauben hielt sich erstaunlich gut im Fahrtwind und unterwegs ergaben sich kurzweilige und witzige Gespräche mit den Fahrgästen. Die Erinnerungen an die DDR und eben die Autos von damals sind immer wieder gerne erzählte Geschichten. Dass wir uns vom Trabantclub Schweiz so um diese Kultautos kümmern und Freude daran haben, stösst immer wieder auf grosses Erstaunen, Bewunderung und Zuspruch.

Dies sind Begegnungen, die immer wieder Spass machen und natürlich muss an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass wir uns an diesem sonnigen Tag und nach einer tollen Ausfahrt am üppigen Buffet auf dem Bauernhof für die Heimfahrt ausgiebig stärken durften!

Patrice



Das Automobil aus Serbien

Застава

die ursprüngliche Bezeichnung war „Crvena Zastava“ und bedeutet „Rote Flagge“.

Kindheitserinnerungen gehören mitunter zu den schönsten Erinnerungen überhaupt. Wer erinnert sich nicht gerne zurück an die eigene Schulzeit, als im Sommer endlich die lang ersehnten Ferien bevor standen, als es daran ging, das elterliche Auto mit all den absolut unverzichtbaren Spielsachen voll zu packen und ganz wichtig: die „wertvollsten“ Matchbox-Autöli mussten natürlich auch alle mit! Zum Schluss noch die Oma eingepackt und los ging es Richtung Meer - endlich! Die Vorfreude war stets gross, unbeschwerte Tage und Wochen in einem fernen Land zu geniessen.



Das ferne Land hiess damals Jugoslawien und war nebst Rimini an der Adria die Feriendestination schlechthin! Gerne erinnere ich mich an meinen Sommerurlaub in Jugoslawien, als es noch Sozialistische Föderative Republik hiess und keiner auch nur die leiseste Ahnung hatte von all den verschiedenen Provinzen, Völkern und

Kulturen. Der starke Mann war ein gewisser Marschall Jozip Broz Tito, der hielt den Vielvölkerstaat irgendwie zusammen, auf jeden Fall bis zu seinem Ableben im Jahre 1980... Jugoslawien bedeutete damals einfach Sonne, traumhafte Küstenabschnitte, gutes und günstiges Essen und derweil post-sozialistische Hotelkomplexe. Ebenfalls gut erinnere ich mich an die „komischen“ Autos, die bei uns zuhause Fiat hiessen und dort eben ZASTAVA, genau genommen CRVENA ZASTAVA, übersetzt „Rote Fahne“.

Die ZASTAVA's waren de facto die jugoslawische Version der bekannten Fiat-Modelle 600, 1300 und vor allem des sehr populären Fiat 128. Die Jugoslawen bauten den 128er in Lizenz und mit identischer Frontansicht, das Heck war allerdings ein Schrägheck (später auch mit Stufenheck), und verlieh dem Wagen seinen ganz eigenen Charakter. Bereits 1953 begann man in Kragujevac (südlich von Belgrad) mit der Automobilproduktion und einer





ner ursprünglichen PKW-Kapazität von über 200.000 Fahrzeugen jährlich. Auch in die DDR wurde eben dieser ZASTAVA 1100 (101) exportiert, allerdings in einer eher bescheidenen Stückzahl. Das Modell kam 1971 auf den Markt und war später in Ost-Deutschland ein echter Geheimtipp. Die Verarbeitungsqualität war deutlich besser als bei manchen vergleichbaren Erzeugnissen aus der SU, der VR Polen oder der CSSR. Die Karosserieform mit 4 Türen und grosser Heckklappe erwies sich als äusserst praktisch und der 4-Zylinder-Motor mit 55PS war absolut ausreichend. Preislich lag der ZASTAVA 1100 über dem Wartburg (20.300 M im Jahre 1976, 22.900 M im Jahre 1981).

Auch bei den DDR-Tourenwagen-Meisterschaften brillierte der ZASTAVA (mit 130PS-Motor) und der bekannte Ost-Berliner Motorsportler Peter Mücke wurde in den Jahren 1977, 78, 80 und 81 DDR-Meister. Insgesamt schaffte Mücke 11 mal den Meistertitel in der DDR (zeitweise auch auf Wartburg 353 mit 100PS).

Nach den Wirren des Krieges in Jugoslawien, den damit verbundenen NATO-Bombardierungen im Jahre 1999 und dem Embargo gegen Serbien und Montenegro, konnte die Automobil-Produktion nur sehr langsam wieder aufgenommen werden. Die Hauptstadt Belgrad und besonders die

Fabrikationshallen von ZASTAVA (u.a. wurden auch Waffen für die Streitkräfte hergestellt) wurden schwer getroffen und teilweise in Schutt und Asche gelegt. Die danach verbliebenen Exportmärkte konzentrierten sich auf Mazedonien, Aegypten, Griechenland und den Libanon.

In der bewegenden Geschichte der Balkan-Marke konnten dennoch neben dem heute noch weit verbreiteten Modell 101 (neue Bezeichnung Skala) weitere Modelle und Versionen hinzugefügt werden. So wurde der dreitürige Kleinwagen YUGO 45 (Baujahr 1981 bis 2008) ein Bestseller und schaffte sogar den „Sprung“ über den grossen Teich bis nach USA. Dort erreichte der Wagen mit einem Verkaufspreis von 3.990 US-Dollar Kultstatus. Vor allem die Cabrio-Version war sehr beliebt und einige YUGO 45-Modelle (neue Bezeichnung Koral) kann man heute noch in einigen Hollywood-Filmen ausmachen. Anfangs der 90er Jahre konnte dieser kleine Wagen auch in (West)-Deutschland für eine



relativ kurze Zeit vermarktet werden. Die dritte Modellreihe ist der fünftürige ZASTAVA Florida, ein Hoffnungsträger für die Autobauer in Serbien und von Stardesigner Giugiaro gezeichnetes Kompaktmodell, das 1986 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und mit Unterbruch bis 2008 hergestellt wurde. Der Florida ist auch heute noch an fast jeder Strassenkreuzung in Ex-Jugoslawien anzutreffen. Der erhoffte Verkaufserfolg in Deutschland blieb indessen aus, wieder bedingt durch den Kriegsausbruch und das West-Embargo. Für die BRD wurde dieses Modell mit einem 1302-cm-3 Motor von Fiat, einer Multipoint-Einspritzung von Bosch sowie einem geregelten 3-WegeKatalysator ausgestattet. Unter der Federführung von Fiat wird

heute lediglich noch der facegeliftete Fiat Punto II in Kragujevac gefertigt als auch die bekannten Nutzfahrzeuge von Iveco.

Ein Besuch im privaten Automobilmuseum in der Belgrader Innenstadt lohnt sich übrigens auch, der Besitzer kann sich sogar noch erinnern, dass in den 80er-Jahren Pläne existierten, den Trabant mit einem ZASTAVA-Motor „auszurüsten“! Das Projekt in Zusammenarbeit mit den SachsenringIngenieuren verlief allerdings - wie so viele - im Sande, lediglich 1 Prototyp soll aber in Serbien noch existieren...

Die Bilder zeigen, wie man den Zastava heute auf der Strasse trifft.

Reiner Kaufmann feierte Geburtstag!

Alles Gute zum 60sten!

Am 31. Juli 2010 feierte unser Mitglied Reiner Kaufmann seinen 60. Geburtstag bei sich zuhause im Prättigau. Seiner Einladung zu einem Besuch ins schöne Fideris/GR folgten Werner Stofer mit seiner Ursula und Patrice Meister. So präsentierten sich zumindest ein Trabi und ein Wartburg vor der Gaststätte „Ritterhaus“, wo Reiner zu original Thüringer Rostbratwürsten vom Grill geladen hatte. Bei herrlichem Ausflugs Wetter genossen wir einen gemütlichen Tag in angenehmer Runde. Ein paar Freunde von Reiner gesellten sich am Abend auch noch dazu und so verbrachten wir einen kurzweiligen Grillabend bis tief in die Nacht. Am darauf folgenden Nationalfeiertag, dem 1. August, gab es zuerst mal ein leckeres Frühstück unter freiem Himmel, die traumhafte Postkarten-Kulisse mit wunderbarem Blick ins Tal bildete den entsprechenden Rahmen. An dieser Stelle an Reiner nochmals unsere besten Glückwünsche zum runden Geburtstag und Danke für die nette Gastfreundschaft!



Erste Termine für 2011

11. März 2011 Generalversammlung

OLDTEMA Erfurt

Samstag / Sonntag,
23./24. Januar 2011
Messe Erfurt
www.oldtema.de

2. Magdeburger Oldtimer- und Teilemarkt

Samstag / Sonntag,
30./31. Januar 2011
www.trabitechnik.de

OTM Fribourg

Samstag / Sonntag,
26./27. März 2011

Techno Classica Essen

7. bis 11. April 2011
www.siha.de

11. Westergebirge Trabant- u. IFA-Treffen

21. bis 23. Mai 2011

XVI. Internat. Trabantfahrer-Treffen Zwickau

24. bis 26. Juni 2011
www.supertrabi.de

16. Trabi-Treffen Weimar Süssenborn

Samstag / Sonntag,
25./26. Juni 2011
www.trabi-team-thueringe.de

10. Internat. Ostblockfahrzeuge-Treffen Pütnitz

1. bis 3. Juli 2011
www.technikverein-puetnitz.de

5. Internat. Trabi-Treffen BadSäckingen/Wallbach

16. bis 19. Juli 2011
www.beepworld.de

«Heimweh» Wartburg-Treffen Eisenach

5. bis 8. August 2011
www.wartburgtreffen.de

4. Zwickauer Trabant- u. IFA-Treffen

26. bis 28. August 2011
www.trabant-club-zwickau.de

13. OMMMA

Ost Mobile Meeting Magdeburg 2011
Samstag / Sonntag,
3./4. September 2011
Elbauenpark Magdeburg
www.ifa-freunde-sachsen-anhalt.de

OLDTEMA Halle

Samstag / Sonntag,
15./16. Oktober 2011
www.oldtema.de

